

„Eine gemeinsame Perspektive von Stadt und Region ist vor dem Hintergrund vielfältiger Potenziale und Chancen in einem Masterplan zu manifestieren.“

> Jörn Janssen, Partner & Geschäftsführer bei SHP Ingenieure



ADFC: Wofür brauchen die Verwaltungen von Stadt und Region Hannover ein Planungsbüro?

J. J.: Ein Planungsbüro dient der Fachverwaltung als Austauschenebene für die Integration aktueller Entwicklungsstandards, Regelwerke und Richtlinien. Eine spezifische Mitarbeiterqualifikation ermöglicht die schnelle und zielgerichtete Bearbeitung relevanter Themen der Mobilitätsentwicklung. Entscheidend ist der unbefangene und unabhängige Blick von außen, der verkehrspolitische Grundsätze zu Strategien, Szenarien und letztendlich Konzepten und Maßnahmen werden lässt.

Welche Vorteile hat es, dass Planungsbüros beteiligt werden statt, dass die Verwaltungen diese Aufgaben selbst übernehmen?

Planungsbüros sind unabhängig und widmen sich konkret den fachlichen Fragestellungen. Eine Verwaltung ist stark eingebunden mit der Bearbeitung aktueller Missstände, Anfragen und Protesten von Bürgern und Politik. Schwer kann – auch aus Zeitmangel - auf zukünftige Themen der Focus gelegt werden bzw. konkret daran gearbeitet werden. Planungsbüros stellen hier die Schnittstelle zwischen dem lokalen Basiswissen und übergeordneter Tendenzen dar, sie stellen sich stellvertretend der Kritik von außen.

Welchen Beitrag leistet SHP bei der Entwicklung von neuen Lösungen zur Lenkung und Gestaltung des Verkehrs?

SHP zeichnet sich durch seinen ganzheitlichen Planungsansatz aus. Die besetzten Themenfelder und auch die Mitarbeiterstruktur decken Bearbeitungsmuster ab, die über rein verkehrlich-funktionale Ansätze hinausgehen. Frühzeitige werden anderen Fachdisziplinen berücksichtigt, teilweise in Eigenleistung, verstärkt aber auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Büros. So werden nicht nur die Interessen aller Verkehrsteilnehmer, sondern auch Städtebau, Natur und Umwelt integriert.

Wie stellen Sie sich den Verkehr von morgen vor?

Die Beantwortung der Frage splittet sich in die Möglichkeiten, was wird sein bzw. was wünscht man sich. Die aktuelle Corona-Krise zeigt, wie schnell alte Muster einbrechen, aber auch wieder zu Tage treten. Die sogenannte Verkehrswende ist noch nicht da, teilweise sogar noch nicht in Sicht. Eine richtungsweisende Verkehrspolitik ist zwingend erforderlich, auf die Mithilfe der jüngeren Generation ala Fridays for Future kann gehofft werden. Eine Prognose bis 2030 ist schwierig, die Gesetzmäßigkeiten danach sind noch offen.